

# Frühling's Regatta 2016

## Internationales Feld der Micro-Copper zum Auftakt in Zülpich

### Punkte und Plätze in drei Wertungen vergeben

Der Ruder- und Segelclub Zülpich lud vom 30.04.-01.05.2016 zum großen seglerischen Start auf den Wassersportsee. Crews aus Frankreich, den Niederlanden, Polen und Deutschland kämpften um die Wertungen im Euro-Micro, Micro-DM-Cup und dem neuen Angebot der Open5-Wertung für alle Interessierten mit Booten von 5-6 Meter Länge.

Der RSCZ empfing seine Gäste am Freitag zur ersten Kennenlernrunde im Clubhaus. Nach und nach trudelten die weitgereisten Crews noch bis spät in die Nacht ein. Das erste Maiwochenende brachte verstopfte Straßen, aber nicht selten auch Schnee und Graupel im Westen. Man bereitete sich auf frische Wettfahrten vor.

Wettfahrtleiter Christian Blesken und Klaus Zuchel begrüßten die Teilnehmer, und nach kurzer zweisprachiger Anrede verständigte man sich schnell auf Englisch als Amtssprache dieser Veranstaltung.

Im Hafen lagen neben den einsatzbereiten Rennzügen, wahre Wunderwerke des Sandwich-Leichtbaues der Kategorien Flyer-Racer und Flyer-Cruiser, sogenannte Konstruktions-Protos und selbstgebaute Dotan-Racer sowie Neptune-Racers und alte Cruiser-Rümpfe. Die Vielfalt der Technik und der Typen wird durch ihre Yardstick-Rennzahlen vergleichbar, aber nicht begrenzt. Man segelt den Rumpftyp seiner Wahl. Daneben traten völlig neue Risse in der Open5-Wertung, wie die Sailart 19 an. Traditionsschiffe wie Flying-Cruiser und FAM waren auch zu sehen. Der Open5-Gedanke könnte ein langfristiger Erfolg werden, kommt er doch auch den Organisatoren und Sicherungskräften entgegen, die viele Schiffe und Mannschaften, insbesondere zum Termin des Revier-Ansegelns konzentrieren.

Natürlich spielt das Wetter immer eine große Rolle. Nächtliche Temperaturen um den Gefrierpunkt sind nicht gerade verlockend bei Wassertemperaturen zwischen 6 und 8 Grad. Da sind eher mal die unerschrockenen Profis im Spiel. Als Fausregel gilt: In 10 Grad kaltem Wasser hast du mit Normalkleidung 10 Minuten bis die Muskelkontraktion aussetzt. In diesem Bewusstsein liebt auch der Hartgesottene den Anblick der bestens ausgerüsteten DLRG-Truppe und die Boote der Wettfahrtleitung für den Notfall. Die Bedrohung war besonders für den zweiten Wettfahrttag gegeben. Angesagt waren 5 Windstärken nach 2-3 BFT am Vortag.

Die ausländischen Gäste machten das beste Rennen in der Euro-Wertung. Die Crew um Robert Renan aus den Niederlanden begeisterte mit Neodecors in den Segeln und perlmutrosanem Rumpf. Insgesamt ein Bild von Leichtigkeit im Gedanken des fliegenden Holländers. Die polnische Schiffe waren mit sehr jungen Leuten besetzt, deren Begeisterung man in den Manövern erfahren konnte, weil häufig lautstarke Kommunikation auf die Rundung der anliegenden Tonnen verwendet wurde. Überhaupt war es schön anzusehen, wie sauber von Spinnaker-Vorwind auf Kreuzkurs umgeschaltet wurde. Das alles im Fernglasblick der Betreuer, welche die Manöver vom Steg aus kontrollierten. Wie lange wird es noch dauern, bis die Mannschaften allesamt mit Headsets und Helmcams antreten? Die deutsche Elite verteidigte souverän die Plätze. Die gewohnte Rangfolge der Crews um Francis Marx, Johann Ringelmann sowie der Familien Völkl und Baudahl stellte sich ein.

Und es gilt für kleine und große Schiffe vom Angler- bis zum Waffen-U-Boot: Der Smutje hält

Leib und Seele zusammen. Die Regattabüro- und Küchencrew um Ruth Horschak hatte wieder LKW's bewegt, um Steigen, Körbe, Kisten und Kasten für das ständig vollbesetzte Clubhaus zu organisieren. Es glich einer Jugendherberge mit Restauration. Am Morgen waren allein 15 Matrasen in der Segelkammer zu zählen. Morgens blickte man in ungekämmte „Kaffeedurstgesichter“, die fit gemacht werden mussten, wie an den Leerguttischen des Vorabends abzulesen war. Was kann man nicht alles mit frischen Brötchen und Eierpfannen wieder richten? Der Abend zuvor wurde zum traditionellen Seglerhock mit einem reichlichen Warm-Kaltbuffet eröffnet und brauchte noch sehr viele Stunden, um die Tageserlebnisse zu verarbeiten.

Insgesamt wieder eine sehr runde Veranstaltung mit 6 durchgeführten Wettfahrten. Die Teilnehmer verabschiedeten sich mit lautem „Gute Wind – Ahoi“ und dankten allen Beteiligten, die in der Organisation und Küche geschwitzt hatten und besonders allen wasserseitigen Helfern, die zeitweise ordentlich mitfrieren mussten.

Text Frank Schmidt